

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS
UNTERBEZIRK Nienburg

Georgstr. 28
31582 Nienburg
Telefon (05021) 3738
Fax (05021) 14564
E-Mail nienburg@spd.de

Donnerstag, 11. Mai 2017

Resolution

Die Mittelweser endlich vollständig ausbauen – Wirtschaft und Tourismus im Landkreis Nienburg stärken

Der Vorstand des SPD-Unterbezirks Nienburg fordert den bedarfsorientierten und planfestgestellten Ausbau der Mittelweser als wichtige Seehafenhinterlandanbindung für die Seehäfen Bremen, Brake, Nordenham, Bremerhaven und Wilhelmshaven, sowie zur Förderung der touristischen Entwicklung in der Mittelweserregion. Hierzu gehören die zeitnahe Realisierung der noch ausstehenden und seit vielen Jahren planfestgestellten Uferrückverlegungen, die Sicherstellung des uneingeschränkten Begegnungsverkehrs für Europaschiffe und die Beseitigung der Engpässe im südlichen Abschnitt der Mittelweser.

Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur muss die fehlenden Mittel umgehend bereitstellen.

Der Unterbezirksvorstand bittet die SPD-Kreistagsfraktion, eine entsprechende Resolution im Kreistag Nienburg einzubringen.

Begründung:

Bereits im Jahr 1987 haben das Land Bremen und der Bund ein Verwaltungsabkommen über den kompletten Mittelweserausbau geschlossen. Bisher haben Bund und Land ca. 230 Millionen Euro in den Ausbau der Mittelweser investiert. Das Geld wurde für Begradigungen des Flusslaufs, größtenteils für die Erneuerung der Schleusen in Dörverden und Minden und in die Verbreiterungen des Flussbettes genutzt. Die noch nicht umgesetzten aber seit 2002 planfestgestellten Uferrückverlegungen und vereinbarten Warteplätze wie Engpassbeseitigungen würden weitere Kosten in Höhe von 30 Millionen Euro nach sich ziehen. Das BMVI hat gleichwohl in den vergangenen sechs Jahren mehr als 1,6 Mrd. Euro Haushaltsmittel für die Instandhaltung und den Ausbau deutscher Wasserstraßen an den Finanzminister zurückgegeben – Geld für den Ausbau ist somit da.

Die jüngste Zusammenkunft von Vertretern bedeutender Reedereien, Speditionen, Hafenumschlagsunternehmen und weiteren Akteuren mit Bezug zur Mittelweser vom 19. Januar 2017 in Bremen hat ein eindeutiges Ergebnis erbracht:

Die Unternehmen prognostizieren ein zusätzliches Potential von Massenguttransporten auf der Mittelweser von 2 Millionen Tonnen pro Jahr und Ladungspotenziale beim Containertransport von bis zu 125.000 TEU¹. Voraussetzung hierfür ist jedoch die Anpassung der Mittelweser gemäß Planfeststellung. Aktuell liegen die Tonnagemengen auf der Mittelweser zwischen 7-8 Millionen Tonnen pro Jahr. Die angekündigten Steigerungen bedeuten umgerechnet für das Massengut 1.800 zusätzliche Fahrten auf der Mittelweser und für die Container 1.300 zusätzliche Fahrten.

¹ Twenty-foot Equivalent Unit (Abkürzung TEU, deutsch Standardcontainer) ist eine international standardisierte Einheit zur Zählung von ISO-Containern verschiedener Größen und zur Beschreibung der Ladekapazität von Schiffen. 1 TEU entspricht einem 20-Fuß-ISO-Container mit einer Gesamtmasse von etwas über 20.000 kg.

Bemerkenswert ist hierbei, dass die bisher vom Bundesverkehrsministerium verwendeten statistischen Daten der Binnenschifftransporte auf der Mittelweser erhebliche Volumina nicht erfassen, da nur Tonnagen gezählt werden, die in Minden losfahren und in Bremen ankommen. Binnenschiffverkehre, die „nur“ zwischen Minden und Bremen abgewickelt werden, sind bei der Gesamttonnage und der Anzahl der Schiffsbewegungen nicht berücksichtigt.

Das Bundesministerium für Verkehr und Infrastruktur bevorzugt hingegen die sogenannte „Basisvariante“, welche den Verzicht auf die noch ausstehenden neun Uferrückverlegungen beinhaltet. Die Konsequenz hieraus sind zusätzliche Begegnungsverbote für Großmotorgüterschiffe (GMS) auf fast 50 km (anstatt wie vereinbart auf ca. 33 km) und Einschränkungen für die Europaschiffe auf einer Länge von 16 km (anstatt kompletter Begegnungsmöglichkeit). Einschränkungen bei Begegnungen der GMS führen zu längeren Wartezeiten bei den Europaschiffen und somit sogar zu einer Verschlechterung des Status Quo. Die Kies- und Sandwirtschaft hat angekündigt, dass mit der Basisvariante ein bedeutender Teil der Tonnage auf die Straße verlegt werden muss, was zusätzlich 30.000 Lkw-Fahrten in der Mittelweserregion bedeuten würde.

Viele betroffene Unternehmen weisen darauf hin, dass durch Begegnungsverbote im Rahmen der Basisvariante Transporte nicht mehr planbar und verlässlich seien. Der Einsatz von GMS sei komplett unwirtschaftlich und werde voraussichtlich nicht stattfinden. Die Transitzeit auf der Mittelweser verzögert sich mindestens zwischen drei und sechs Stunden; die Fahrt von Bremen nach Minden in einem Tag wird zukünftig nicht mehr möglich sein.

Im August 2017 soll voraussichtlich die neue Schleuse in Minden in Betrieb genommen werden. Der Verkehr mit GMS ist mit der vom BMVI bevorzugten Basisvariante dann nur mit den o.g. Restriktionen möglich.

Bereits im Juli 2016 hat ein Bericht der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt Standort Hannover dargelegt, dass die vom Bundesministerium

veröffentlichten Annahmen zur Basisvariante fachlich nicht zu halten sind (Gesamtpassagedauer wird sich erhöhen / Mittelweser ist nicht mehr an einem Tag zu bewältigen / Verhältnisse für Europaschiffe werden sich verschlechtern). Es wird die Umsetzung der noch ausstehenden Uferrückverlegungen empfohlen.

Eine Probefahrt mit einem GMS hat die dargestellten Mängel der Basisvariante belegt. Im Gegensatz zum Bericht der WSD Hannover haben die Binnenschiffsreedereien und Schiffsführer einvernehmlich erklärt, dass Nachtfahrten mit dem GMS auf der Mittelweser nautisch zu risikoreich sind. Ferner sind Fahrten im 24h-Takt nur mit zwei Mannschaften auf dem Schiff möglich und damit für die Reeder unwirtschaftlich.

Der Landkreis Nienburg ist sich darüber hinaus der Zukunftschancen im Bereich des Wassertourismus bewusst. Einschränkungen und Behinderungen im Gütertransport auf der Weser ziehen logischerweise auch Einschränkungen und Behinderungen im Freizeitsport nach sich. Auch diese Einschränkungen sind nicht akzeptabel und vermeidbar.

Die SPD im Landkreis Nienburg steht daher hinter dem planfestgestellten Ausbau der Mittelweser!